Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen

Kotzebue, August

Leipzig, 1812

Szene V

urn:nbn:de:bsz:31-85997

Visual Library

zu schießen, damit Sie sich nicht lange zu quälen brauchen; aber es wäre doch möglich, daß ich statt des Herzens etwa nur die Lunge träfe, oder die Eingeweide —

Feldk. Meine Lunge? meine Eingeweide? —

Sabine. Und in diesem Falle könnten Sie noch einige Tage leben.

Feldk. Ich will noch 50 Jahre leben.

Sabine. Dann hätten Sie sich hüten sollen, einen Mann wie mich zu beleidigen. Morgen früh um 6 Uhr! wenn Sie nicht erscheinen, so laure ich Ihnen überall auf, und ehe Sie sichs versehn — Paff! haben Sie den Schuß im Herzen. (ab.)

Fünfte Scene.

Feldkümmel. Schmerle.

Feldk. Bin ich nicht erschrocken über sein verdammtes Paff!

Schmerle. Ey, ey, Ew. Gnaden, zuvor so muthig, und nun auf einmal so kleinlaut?

Feldk. Mein lieber Kochlöffel, wenn von einer Faust-Collation die Rede ist, so steh' ich meinem Mann, aber Pistolen —

Schmerle. Sie können ja eben so wohl Ihren Gegner zu Boden strecken.

Feldk. Den Teufel auch! wenn so ein Mensch auf mich schießt, und nur halbwege der Nase nach zielt, Paff! hab' ich den Schuß im Leibe; aber so ein Hering, den mag der Henker treffen.

Schmerle. Ich bedaure Ew. Gnaden, Sie haben sich recht alterirt.

Feldk. Ich wollt', ich säße in Tippelskirchen.

Schmerle. Ich fürchte für Ihre theure Gesundheit.

Feldk. Es wäre kein Wunder, wenn mich der Schlag rührte.

Schmerle.

Schmerle. Bey Ihrer Corpulenz allerdings; und wenn ich unmaßgeblich rathen dürfte, so baueten Sie je eher je lieber vor, denn in der That, Sie sehen recht erbärmlich aus.

Feldk. Meynt er?

Schmerle. Recht miserabel.

Feldk. Es ist mir auch ganz wunderlich zu Muthe.

Schmerle. Wenn Sie nicht bald zu einem Arzt Ihre Zuflucht nehmen, so stehe ich keine Minute für Ihr Leben.

Feldk. Der viele Verdruß, der große Hunger, die starke Motion — da möcht' Einer ein Büffel seyn, das hielt er nicht aus.

Schmerle. Eben deßwegen. Eilen Sie. Glücklicherweise wohnt der berühmte Herr Doctor Jurjus hier auf diesem Platze.

Feldk. Ist der wirklich berühmt?

Schmerle. Oh! wenn die Seele schon auf dem nächsten Baume säße, so fängt er

sie

sie wieder ein und sperrt sie in den Käficht.

Feldk. Wird aber verflucht theuer seyn?

Schmerle. Nimmt keinen Heller, curirt aus lauter Menschenliebe.

Feldk. Das wird ihm der liebe Gott vergelten! folglich werde ich ihm auch nichts geben. Er soll mir ein niederschlagendes Pulver und einen Kartoffelsalat verschreiben, das wird wohl helfen. Bleibe er indessen hier, mein lieber Kochlöffel; ich habe noch schwere Dinge auf dem Herzen, die ich ihm vertrauen will. Sorge er nur für ein gutes Abendessen, aber ja nicht bey dem Musje Pumper, versteht er mich?

Schmerle. Sehr wohl, Ew. Gnaden.

Feldk. Also hier?

Schmerle. Im ersten Stockwerk.

(Feldkümmel klopft. Schuppenpelz kommt heraus, und macht schweigend viele Komplimente mit ihm, die er unbehülflich erwiedert. Endlich schiebt ihn Schuppenpelz mit beyden Händen vor sich ins Haus.)

Schmerle. Ha ha ha! Schade, daß

ich

ich die Scene nicht mit ansehn kann; aber ich muß noch allerley bestellen und mein Wort lösen, ehe es dunkel wird. (ab.)

Sechste Scene.

(Zimmer beym Doctor Jurjus.)

Merks und Rührey sitzen links und rechts, Merks ganz steif, mit einer Krone von Goldpapier auf dem Kopfe, Rührey, ganz in sich zusammengezogen, auch mit den Füßen auf dem Sessel. Nach einer Weile schiebt Schuppenpelz den Feldkümmel herein, und bis mitten auf die Bühne, wo er ihn abermals complimentirt.)

Schuppenp. Belieben Sie nur hier ein wenig zu verweilen. Hier finden Sie Gesellschaft. Ich werde den Herrn Doctor sogleich avertiren. (ab.)

Feldk. (beguckt die Gesellschaft, die sich gar nicht rührt.) Höflich sind die beyden Herren nicht. Sie reden kein Wort, sie rühren weder Hand noch Fuß, sie verdrehen kein Auge.

Der